

Börsen-Zeitung

Verantwortliche Leiter: Manfredrich Walther Funk, Politischer Teil: Dr. Richard Jäger, Kunst und Wissenschaft: Franz Eysen, Lohaus und Sports: Gustav Reuter, ständisch in Berlin.

Verantwortliche für den Textenteil: Christian Hagel, Berlin, Verlag und Druck: Berliner Börsen-Zeitung, Druckhaus und Verlag: H. v. H. Berlin W. 9, Koenigsplatz 17.

Abendausgabe . 20 Pfennig.

73. Jahrgang

Montag, 21. Mai 1928

Wahlergebnis: Linksregierung. Jubel in Moskau, Berlin und Paris.

Der Kampf ist vorüber: das schlafende Heer des deutschen Bürgertums hat sich bei heiligstem Tage überfallen lassen. Es ist geschehen und beraubt — durch eigene Schuld. Um ein Charakteristikum des geistigen Wahltages herauszugreifen: in den südwestlichen Vororten Berlins, wo die Rechtsparteien vorzerrischen, hat die Wahlteilnahme zum Teil knapp zwei Drittel betragen, im roten Neubau ist sie bis dicht an hundert Prozent herangekommen. Wahlteilnahme und Zersplitterung, diese inneren Reize der nicht-marxistischen Parteien des Bürgertums, haben sich geliebt und außerordentlichem Erfolge bedient. Die Gesamtzahl der Wähler ist gegen 1924 gewachsen, aber die Zahl der Mandate wird trotzdem erheblich kleiner sein als im vorigen Reichstage. Das ist der Niederfall der Lauffade, daß nach ungefähre Berechnung, weit über eine Million bürgerlicher Stimmen so gesplittert sind, daß sie im nächsten Reichstage überhaupt nicht vertreten sein werden. Zwanzig Mandate sind auf diese Weise dem Bürgertum verlorengegangen, fast ebensoviele außerdem für kleine Parteien, die zwar durch Abgeordnete in Erscheinung treten werden, aber Verwirrung in die bürgerlichen Reihen gestreuen haben.

So ist es gekommen, daß als erst zu nehmenden bürgerlichen Parteien verloren, zum Teil sehr stark verloren haben, und daß die Sozialdemokraten und die Kommunisten sich mit Recht als die Sieger in dem Kampfe bezeichnen. Es scheint, daß die drei Millionen Jungwähler sich zum größten Teil für den Nationalismus der Linken, teilweise auch der äußersten Rechten entschieden haben. Aber auch aus den Kreisen der Reichswähler von 1924 und Parteigelenker anderer Parteien scheint die rote Linse starken Zug zu erhalten zu haben. Die Reimilitarität der marxistischen Wahlparole aus den letzten Wahlen hat sich als augstärkig erwiesen: mit Politik haben diese Wahlen ja überhaupt nichts zu tun gehabt, sie sind gekennzeichnet durch das Schwere, mit dem Sozialisten und Kommunisten aus der wirtschaftlichen Not des deutschen Volkes Kapital geschlagen haben, das Schwere „Wehr Wohlstand“. Mit diesem Ruf wird jede Partei in jedem notleidenden Volk stets die besten Geschäfte machen. Je lauter er ausgehoben wird, je gewissenloser diese Parole gehandelt wird, um so größer muß der Erfolg sein. Der 20. Mai 1928 ist der stärkste Beweis für diese Behauptung. Auf diese Weise ist es den marxistischen Parteien gelungen, über zwei Fünftel der Stimmen des nächsten Reichstages auf sich zu vereinigen. Die rote Welle ist gewaltig angewachsen, in Moskau erkennen heute Fremdenbesucher. Denn auch in Sowjetrußland weiß man, daß der Sieg des Un-

Das vorläufige amtliche Ergebnis.

Der neue Reichstag.

Bisher 30,6 Millionen Stimmen gezählt.

Nach dem vorläufigen amtlichen Ergebnis

(ohne den Verwaltungsbezirk Berlin-Reinickendorf), der noch aussteht, sind insgesamt

3 059 244 2 Stimmen abgegeben worden.

Davon entfallen auf

Table with 3 columns: Partei, Stimmen, Mandate. Includes Sozialdemokraten, Deutschnationale, Zentrum, Deutsche Volkspartei, Kommunisten, Demokraten (einheitl. Ga.), Vater. Volkspartei, Einde Kommunisten, Wirtschaftspartei, Nationalsoz. (Hitler), Deutsche Bauernpartei, Christl.-National, Landbund, Christl.-Nat. Bauernpart., Volksrechtspartei, Evang. Volksgemeinschaft, Reichs-Soz. Part. (Dr. Kunze), Reichspartei f. Landw., N. S. W. P., Inflationsgeschädigte, Haus- und Grundbesitzer, Nationale Minderheiten, N. S. W. P., Hubol. Liste d. Kriegsober, Deut. Reichsb. d. Geschäd., Aufw. u. Aufb. u. Aufb. Partei, Christlich-Sozial, Sächs. Landvolk, Reichs- u. Miererschutzpart., Evang. Volksdienst.

Die sonstige Kreiswahlvorschläge, die an keine Reichswahlvorschläge angegeschlossen waren, wurden 8071 Stimmen abgegeben.

Die Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen beträgt also insgesamt 30 592 442, auf die zusammen 480 Mandate entfallen.

In den für die Demokraten abgegebenen 1 492 890 Stimmen sind 23 223 für Kreiswahlvorschläge der Volksrechtspartei (Reichspartei für Volksrecht und Aufwertung) entfallen. In den 770 100 abgegebenen Stimmen für die Christlich-Nationale Bauern- und Landvolk-Partei sind 104 908 Stimmen für Kreiswahlvorschläge der Deutsch-Bauernvereins-Partei abgegeben, die damit 3 Mandate erhält.

Der Preussische Landtag.

Von den 23 preussischen Wahlkreisen für den Landtag liegen die vorläufigen Gesamtergebnisse von 22 Wahlkreisen vor. Der Wahlkreis Nr. 4 Potsdam I steht noch aus. In den 22 Wahlkreisen wurden insgesamt 16 142 827 Stimmen gezählt. Davon entfielen auf:

Table with 2 columns: Partei, Mandate. Includes Deutschnationale, Zentrum, Deutsche Volkspartei, Kommunisten, Demokraten, Einde Kommunisten, Wirtschaftspartei, Nationalsozialisten, Deutsch-Französische Partei, Nationalsozialisten, Sächsische Minderheiten, Sächsische Minderheiten, Sächsische Minderheiten.

burggedankens nicht allein in dem Zuwachs der kommunistischen Partei, sondern auch im Anschwollen der sozialdemokratischen Stimmen veräußert ist. Je stärker die Kommunisten werden, um so mehr müssen sich die Sozialdemokraten gegen links wenden. Diese Umkehr besteht stets, wie wir schon oft hier dargelegt haben, in weiterer Anpassung der Sozialdemokratie an die Ideen

des bolschewistischen Umsturzes. Die rote Welle flattert siegreich über Deutschland. Der Jubel in Moskau ist in vollem Umfang verständlich, der Jubel in Paris schon weniger, denn er zeigt den Kurzsichtigkeit. Der Berliner linkslebende „Populaire“ ruft heute: „Unsere heiligen Wünsche haben sich erfüllt. Der deutsche Sozialismus hat den Sieg davongetragen.“ Das sei der Sieg des Friedens. Auch die anderen Parteien

Wähler nehmen mit Befriedigung das Wahlergebnis zur Kenntnis. Genug: Wenn jetzt die hundertfünfzig Sozialdemokraten in Deutschland regieren, wird Poincaré leichte Arbeit haben. Aber man möge in Paris nicht vergessen, daß die rote Welle in Grenzgebieten kein Hindernis sieht. Ist sie Deutschland überflutet, so wird sie auch eines Tages die Tore von Paris und anderer westeuropäischen Hauptstädte umspülen. Wir meinen überhaupt, für das vernünftige Ausland, in dessen Händen die Entscheidung über die Reparationspolitik liegt, müßte das deutsche Wahlergebnis ein flammendes Menetekel sein. Der Sieg des Marxismus in Deutschland ist die unmittelbare Folge der Dämonenlasten, die die Not der deutschen Wirtschaft und des deutschen Volkes, die Zermürbung der Seelen und die Überflandlosigkeit des einzelnen gegenüber materiellen Wohlparolen mit sich gebracht haben. Je marxistischer Deutschland eingestellt ist und regiert wird, um so weniger kann es zahlen und erfüllen, und die Gefahr für die „Siegerstaaten“ ist doppelt: sie werden weniger aus Deutschland herauspressen können als ein vernünftig regiertes Deutschland würde aufbringen können, und sie stützen zugleich den Geist des Bolschewismus, der in solchem Erfolge nur die Ermüdung zu neuen Taten, zu neuen Springen in westlicher Richtung schließt.

Unter den bürgerlichen Parteien haben die Deutschnationalen am härtesten zu leiden gehabt. Sie haben ein Drittel ihres Bestandes eingebüßt, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß die Christlich-Nationale Bauernpartei erhebliche Kreise der früheren Landbund-Liste aufgenommen hat, die so mit etwa zehn Abgeordneten in dem bisherigen Bestande der deutschnationalen Reichstagsfraktion enthalten war. Die Verluste der Deutschnationalen sind wohl in erster Linie mit Abwanderung des äußersten

OB EINBRUCH OB BRAND...



ADE HÄLT STAND

C. ADE, INH. BERM. MADE - GELDSCHRANK- u. TREIBERBAU - BERLIN-REINICKENDORF - ADRUF: REIN. 56-58



HORCH 8

Wir zeigen unsere neuen Karosserien an. HORCH 8, durch seine vorzügliche Maschine als bester deutscher Wagen bekannt, wird fortan auch den Namen des schönsten deutschen Wagens tragen.